

Ausgabe vom 07.06.2017

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Zahl der Fans und Unterstützer für den Höllacker erhöht sich weiter

Noch besteht die Chance, sich als Fan oder Unterstützer für den Generationentreffpunkt Höllacker registrieren zu lassen und damit den Stellenwert dieser einmaligen Aktion weiter zu erhöhen. Derzeit haben sich schon 103 Fans und fünf Unterstützer eingetragen. Unsere Bitte: Registrieren auch Sie sich unter folgendem Link:

<https://www.gemeinschaft-die-bewegt.de/generationentreffpunkt> und helfen Sie mit, dass im Höllacker ein Generationentreffpunkt, ein Begegnungsplatz für Jung und Alt entstehen kann. Sollte es bei der Anmeldung technische Probleme geben, ist unser Vorstandsmitglied Friedrich Krichbaum gerne bereit, entsprechende Tipps zu geben.

Die Volksbank als Förderer dieser VVR-Aktion beantwortet in ihrer Homepage alle Fragen zu dem Projekt: Worum geht es? Was sind die Ziele und wer die Zielgruppe? Warum sollte man dieses Projekt unterstützen? Was passiert mit dem Geld bei erfolgreicher Finanzierung? Wer steht hinter dem Projekt? Als Fan unterstützen Sie die Maßnahme, können, müssen aber nicht zur Finanzierung beitragen. Jede/r Fan/Unterstützer/in ist herzlich willkommen und fördert mit seiner Eintragung die Aktion. (Text: he, Foto: fk)

Finanzierungsphase

Jetzt zählt's! **Unterstützer können für Ihr Projekt spenden. Der VVR bittet um Ihre Spende zur Unterstützung des Höllacker-Projekts.** Die Finanzierungsphase dauert jetzt noch **46 Tage**. **35 %** der benötigten Summe sind jetzt bereits gesammelt. (S. Bild)

Jetzt können die Teilnehmer bzw. Unterstützer die Höhe ihres finanziellen Beitrags festlegen und für den Erfolgsfall ein Dankeschön anfordern. Das Dankeschön besteht in diesem Fall in der Einladung zur Einweihung des Freizeitplatzes.

Wenn das Projektziel erreicht wurde, erhält der Verein das Geld und kann das Projekt realisieren. Sollte das Ziel nicht erreicht werden, erhalten die Spender ihr Geld zurück. Für den reibungslosen Ablauf aller Phasen sorgt Ihre Volksbank Darmstadt - Südhessen eG.

Text/Foto: fk) **Ein Klick ins Bild führt zum Projekt bei der Volksbank**



Freizeitplatz Höllacker - Generationentreffpunkt

Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

3.550 EUR von 10.000 EUR

103 Fans

5 Unterstützer

46 Tage

1.775 € Unterstützung durch Ihre Volksbank

Trachtenträger fahren zum Hessentag nach Rüsselsheim



Kräftig am Üben sind derzeit die Trachtenträger des Verschönerungsvereins. Für ihre Auftritte am Hessentag studieren sie bei den Treffen des Spinnkreises im alten Rathaus jeden Donnerstag ihre Lieder ein. Musikalisch begleitet werden sie dabei von Spinnkreisleiterin Irene Gorka mit der Ziehharmonika und Petra Baumbach mit der Mundharmonika, stimmlich verstärkt von Gertraude Kramolisch, Christine Hechler, sowie den Neumitglie-

dern Astrid Weyhrauch und Gertrud Kunkelmann, die auch ein Gedicht zum Lobe des Odenwaldes vortragen wird.

Vorsitzende Simone Meister weist daraufhin, dass für die Fahrt nach Rüsselsheim an Fronleichnam (Donnerstag, 15. Juni) noch einige wenige Plätze frei sind. Der Bus bringt die Teilnehmer bis 200 Meter an das HVT-Zelt heran. Wer für den restlichen Zugang einen Fahrdienst, oder für das Tragen von Spinnrädern Unterstützung benötigt, möge sich bei ihr, oder der Spinnkreisleiterin Irene Gorka melden. Auch diesmal fahren im Bus die Jazztanzmädchen des TSV mit, die im HVT-Zelt einen frisch einstudierten Tanz uraufführen. Das Bild zeigt die Teilnehmer bei der Generalprobe am 1. Juni im alten Rathaus. (Text: he, Foto: fk)

VVR-Helfer mähen die Grünflächen auf den Friedhöfen



Am Dienstag, den 23. und Mittwoch, den 24. Mai mähte eine Gruppe des Verschönerungsvereins das Gras auf dem alten und dem neuen Friedhof in Reichenbach.

Es handelt sich laut Albrecht Kaffenberger um eine einmalige Aktion, da die Arbeitskräfte einer Behinderten-Einrichtung diesmal ihre Arbeit nicht durchführen konnten.

Am Dienstagnachmittag trafen sich 10 Mitglieder des VVR und am Mittwoch Vormittag 7 Freiwillige des Verschönerungsvereins, um dem Gras zu Leibe zu rücken, da Pfingsten unmittelbar vor der Türe stand und der Friedhof ein

ordentliches Aussehen haben sollte.

Bei hohen Temperaturen war es eine schweißtreibende Arbeit für die „jungen“ Aktivisten.

Beim Einsatz waren folgende Mitglieder beteiligt: Dieter Andrzejewski, Fritz Becker, Klaus Essinger, Philipp Degenhardt, Albrecht, Margarete und Marvin Kaffenberger, Friedrich Krichbaum, Eberhard Mößinger, Siegfried Oettmeier und Karl Schneider.

Dankenswerterweise fand sich Fritz Becker mit seinem Aufsitzmäher ein und rückte den großen Flächen zu Leibe, während die Ecken und zwischen den Gräbern mit Handrasenmähern und Fadenmähern bearbeitet werden mussten. Zum Schluss waren alle Grünschnittbehälter und Container mit Gras gefüllt. Die Bilder zeigen den Abmarsch nach getaner Arbeit mit sauberer Grasfläche. (Text/Fotos: fk)



Spinnkreis erntet viel Lob für Auftritt auf dem Auerbacher Schloss



Bereits im Januar 2017 waren die Rittersleut vom Schloss Auerbach an den Spinnkreis mit der Bitte herangetreten, sich am diesjährigen SAGENhaften Schlossfest zu beteiligen, das sowohl im Mai als auch im August wieder an einem Wochenende stattfinden würde.

Mit sechs Personen war der Spinnkreis vertreten und genoss zwei kurzweilige Tage inmitten von Gauklern, Schwert- und Schaukämpfern, einem Ritterturnier und Historischem Tanz. Dazu musizierten Spielleute auf mit-

telalterlichen Instrumenten, und über allem war der helle Klang von Eisen zu hören, das von einem Schmied bearbeitet wurde.

Die Rittersleut hatten für den Spinnkreis einen wunderbaren Platz in der sonnendurchfluteten Scheune vorgesehen, direkt neben hohen Glaselementen, so dass das bunte Markttreiben praktisch vor der Tür stattfand. Wer die Scheune mit dem herrlichen Gebälk und gedieltem Fußboden betrat, interessierte sich auch für das Spinnen als altem Handwerk.

Was uns besonders auffiel war, dass sehr viele junge Väter mit dem Nachwuchs sich für die Spinntechnik interessierten und eine Vorstellung davon bekamen, wie viel Arbeit es bedarf, bis aus Rohwolle ein fertiges Bekleidungsstück, z. B. eine Jacke, entsteht.

Die Kinder konnten sich als Ritter bzw. edle Burgräulein fühlen und hatten freien Lauf. Bevor im Ritterturnier die tapferen Recken Siegfried von Xanten und Hagen von Tronje in der Arena ihre Kräfte im waghalsigen Kampf auf ihren edlen Streitrössern maßen, ermahnte jedoch der Herold die Eltern, ihre Kinder in Sicherheit zu bringen, "sonst müsst ihr morgen neue machen!"

"Herz, was begehrst du?" konnte man sich bezüglich der Verköstigung fragen. Essen und Trinken gab es reichlich und war für die Spinnleute frei. Und noch etwas zum Schluss: Nicht nur die zahlreichen Akteure waren in mittelalterliche Gewänder gehüllt, auch der größte Teil der Gäste hatte sich mittelalterlich in Schale geworfen. Einfach SAGENhaft!

(Text/Foto: Irene Gorka)

Zwei VVR-Mitglieder trauten sich in Reichenbach



Nach acht Jahren Probezeit trauten sich der zugezogene Joerg Joswig aus dem Rheingau und die Reichenbacherin Ina, geborene Seidel, ganz im Kreis der beiden Familien im Standesamt im Reichenbacher Rathaus. Wichtig war der Braut, dass ihre 95-jährige Oma aus Pforzheim bei diesem Ereignis dabei sein konnte. Dank ihrer Mutter Thea, die diese abholte, konnte ihr Wunsch auch realisiert werden.

An diesem Tag hatte die Gemeindeverwaltung eigentlich wegen Betriebsausflug geschlossen, doch Sabine Finner war so nett, die Trauung dennoch vorzunehmen.

Nach einer sehr lustigen Trauung traf sich

die überschaubare Hochzeitsschar in der gegenüberliegenden Traube zum Mittagessen, sowie Kaffee und Kuchen. Bei herrlichem Wetter ging es danach in den schattigen Garten der Familie in das Oberdorf, wo ein unvergesslicher Tag bei gemütlichem Beisammensein ausklang.

Ina Seidel war mit ihrem Bruder Jan eine der Ersten, die in den achtziger Jahren bei den Trachtenträgern des VVR aktiver wurden. Ihre Mutter Thea verstärkte die Riege der Dorfverschönerer, und als Joerg Joswig nach Reichenbach kam, war es eine Selbstverständlichkeit, dass auch er den VVR ideell unterstützte. So sponserte die Familie ihren Eltern auch eine VVR-Bank am Talweg (wir berichteten).

Ina und Joerg Joswig sind zudem stark im Deutschen Roten Kreuz engagiert. So leitet sie die Bensheimer Rettungshundestaffel, ist Ausbilderin und zudem Schriftführerin im dortigen Vorstand. Josch ist aktuell Kreisbereitschaftsleiter und damit Mitglied im Kreisvorstand, zudem stellvertretender Vorsitzender der Ortsvereinigung Bensheim und derzeit stark ausgelastet mit dem Neubau der Unterkunft der größten Bergsträßer DRK-Gliederung.

(Text und Foto: Ina Joswig/he)

Pfingstrosen blühen jetzt am Lösch

Vorstandsmitglied Eberhard Mößinger schickte folgenden Beitrag an die Redaktion.

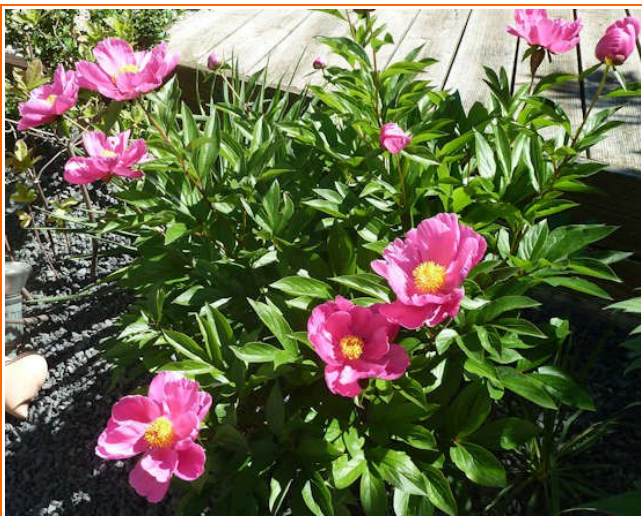
Die Strauch-Pfingstrose "Peonia Suffruticosa" (rosa), auch Baum-Pfingstrose genannt, ist in China beheimatet.

Wuchshöhe 1,5 m, kann in Extremfällen bis zu 5,00 m erreichen.

Mit zunehmenden Alter verholzen die Sprossachsen, dadurch sind sie im Winter gut gegen Frost geschützt.

Die sehr langlebige Strauch-Pfingstrose kann ein Alter bis zu 60 Jahren erreichen.

Die Blüten-Durchmesser liegen zwischen 10 cm und 25 cm.



Die Stauden-Pfingstrose "Peonia Lactiflora Dancing Butterfly" (violettrosa) hat eine Wuchshöhe von 80 cm - 100 cm.

Sie ist winterhart und trotz problemlos Temperaturen bis - 28°.

Wird sie nicht umgepflanzt kann sie ein Alter bis zu 20 Jahren erreichen.

Der Blüten-Durchmesser kann bis zu 10 cm betragen.

(Text/Fotos: Eberhard Mößinger)



Ältestes VVR-Mitglied Kätha Hechler verstorben

Wenige Monate nach ihrem 95. Geburtstag verstarb das älteste VVR-Mitglied Kätha Hechler. Noch im Januar hatte ihr VVR-Vorsitzende Simone Meister zum runden Geburtstag gratuliert und ihr und ihrer Familie Dank und Anerkennung für die langjährige Unterstützung des VVR ausgesprochen. Ihr Mann Philipp war 1974 Gründungsmitglied des Verschönerungsvereins. Nach seinem Tod übernahm Kätha die Mitgliedschaft. Zudem gehören Sohn Helmut Hechler, sowie die Schwiegersöhne Hans Bremstaller und Werner Roß schon viele Jahre dem VVR an.



Kätha Hechler war bis ins hohe Alter hinein körperlich und geistig fit. Noch im letzten Jahr lief sie zum Friseurbesuch nach Elmshausen und auch wieder zurück. Bei ihren Geburtstagen freute sie sich immer über die große Familien- und Gästeschar und offerierte ihren oft noch selbstgebackenen Kuchen. Die Entwicklung im VVR verfolgte sie mit großem Interesse entweder im Bergsträßer Anzeiger (BA), den von den Schwiegersöhnen ausgedruckten VVR-Online-Briefen, oder aus erster Hand über Sohn oder Schwiegersöhne. (Text und Foto: he)

Babbler für Mundartkurse und Nachrichten gesucht

Einen Riesenspaß mit Radio-Live erleben



Wer getraut sich mitzumachen: Babbler gesucht für Mundartkurse und Nachrichten in heimischer Mundart auf Antenne Bergstraße.

In der Sendewoche von Antenne Bergstraße vom **12. bis 21. November 2017** wird täglich ein **Mundartkurs** mit wechselnden Babblern von jeweils maximal drei Minuten gesendet.

Die Tonaufnahmen für die **Mundartkurse** werden schon vorab nach Terminvereinbarung ab sofort in meinem Tonstudio in Modautal-Lützelbach aufgezeichnet.

Weiterhin werden in der Sendewoche mindestens einmal pro Sendetag die Nachrichten mit Wetterbericht in heimischer Mundart gebabbelt. Dazu müssten sich die Babblers in dem Studio von Antenne Bergstraße im Schuldort Bergstraße in Seeheim einfinden. Bewerbungen für die **Mundartkurse und /oder Nachrichten in Mundart** bitte bis spätestens Ende Juni an Fritz Ehmke

Tel: 06254 2830, E-Mail: ehmke@fritzehmke.de

Antenne Bergstraße ist in der Sendewoche weltweit über Livestream im Internet zu hören sowie **dieses Jahr wieder im UKW-Hörfunk**. Dazu wird ein 500 Watt Sender installiert, der an der Bergstraße im Ried bis zum Rhein, Darmstadt und im vorderen Odenwald zu empfangen ist.

Ich freue mich auf Eure Bewerbungen.

Herzliche Grüße

Fritz Ehmke



Willst du dein Herz mir schenken?

Unter diesem Motto stand ein Konzert mit alten und neueren Liebesliedern in der Konzertreihe „Wer Will Kann Kommen“ in der ehemaligen Gärtnerei Hechler in Reichenbach.

Die Gastgeberin Christine Hechler (Sopran) hatte dazu eingeladen. Burkhard Dersch begleitete am Klavier und Arnold Schäfer (Bass) sang oder spielte auf seiner Trompete.

Ein besseres Motto hätte es sicher nicht gegeben, passt doch der Titel perfekt zum Wonnemonat Mai, in dem bekanntlich allerlei zarte Triebe wachsen, und auch die Liebe soll ja in diesem Monat besonders oft ins Spiel kommen.

So eröffnete Christine Hechler denn auch das Konzert mit Klavierbegleitung mit dem Lied „Willst du dein Herz mir schenken, so fang es heimlich an“, das Johann Sebastian Bach im 18. Jahrhundert vertont hatte – es war ursprünglich ein Liebesgedicht eines unbekannten Dichtes.

Alle Lieder und Musikstücke wurden durch eine Powerpoint-Präsentation von Arnold Schäfer illustriert, die den Gästen die Komponisten und ihre Zeit veranschaulichten.

Den meisten bekannt war auch das wohl aus der Schweiz stammende Liebeslied „Wenn ich ein Vöglein wär....“

Und da zur Liebe ja auch eine romantische Mondnacht gehört, wurden diesem Himmelskörper gleich 3 Lieder gewidmet, neben dem älteren und bekannten Lied der Rusalka an den Mond von Antonin Dvorak (Gesang der Sopranistin), kamen noch 2 modernere Stücke dem

Publikum zu Ohren: „Moon Love“ und „Moon River“ die Arnold Schäfer mit Gesang und Trompete, begleitet vom Klavier, zum Besten gab.



Nach den Lobgesängen auf den Mond wurden noch die Blumen und ihre Beziehung zur Liebe besungen, u. a. „die wilde Rose“ von Dvorak, „Rosen für dich“ von Suppé und „kein Feuer, keine Kohle kann brennen so heiß...“

Besonders bei dem Lied „Schenk deiner Frau doch hin und wieder rote Rosen“ gerieten die älteren Zuhörer in Bewegung und wippten im Takt der Musik mit.

Da das Publikum begeistert applaudierte, gaben die 3 Musiker gerne noch einige Zugaben, bevor

sich die überwiegend älteren Gäste, die sich durch die Lieder an vergangene Zeiten und Mondnächte im Mai erinnerten, in den herrlich warmen Maiabend verabschiedeten. (Text/Foto: fk)

Paten gesucht

Liebe Mitglieder des Verschönerungsvereins Reichenbach, liebe Mitbürger!

Heute kommen wir mit der folgenden Bitte an Sie:

Wir suchen für diverse angelegte Ruheplätze in unserem Ort Reichenbach "Paten", die Interesse daran haben (Gießen und Pflegen), zu unserem "Dorfverschönerungs-Programm" beizutragen.

Bitte unterstützen Sie uns dabei auch "Ihren Heimatort" zu verschönern!

Ansprechpartner Ehepaar Mößinger
Tel. 06254 959155

mail: eberhard.moessinger@verschoenungsverein-reichenbach.de

(Text: Eberhard Mößinger, Foto: fk)



Der Verschönerungsverein Reichenbach dankt Heidi Hotz und Albert Ertl, die schon jahrelang den großen Blumenkasten an der Post pflegen und bepflanzen, obwohl Frau Hotz nicht einmal Mitglied im VVR ist. Sie macht das einfach in Eigeninitiative, um das Dorf verschönern zu helfen. Im Moment blüht er besonders schön. (Siehe aktuelles Foto links). Vielen herzlichen Dank dafür. (Text/Foto: fk)

TSV ehrte langjährige Mitglieder

Langjährige Mitglieder ehrten die TSV-Vorsitzenden Steffen Lehrian und Carmen Maus-Gebauer in der Jahreshauptversammlung in der Turnhalle im Brandauer Klinger. 25 Jahre im Verein sind Marco Jakobi, Doris Koepff, Patrick Peter, Madeleine Roß und Axel Wirsig. Auf 40 Jahre bringen es Werner Bauer, Hugo Bühner, Bernd Essinger, Wolfgang Flügel, Horst Hlavizna, Heinz Mink, Oliver Murowatz, Gerhard Schäfer, Heike Schneider, Helmut Schneider, Monika Seehaus, Helmut Speck und Norbert Werner. Schon 50 Jahre Mitglied der Blau-Weißen sind Günter Hartmann, Lothar Hebel, Klaus Krätzig, Walter Meyer, Erich Sauer und Heinz Schneider. Und gar auf 60 Jahre kommen Dieter Andrzejewski, Hans Bremstaller, Helmut Fassinger, Dieter Horn, Ursula Seibert, Willi Volk und Ludwig Werner. (Text: he, Foto: Karlheinz Peter)



Burgruine Tannenberg erwandert

Das Ziel der Frühjahrswanderung der SSV-Gymnastikdamen war die Burgruine Tannenberg. Von Jugenheim aus ging es unter der bewährten Führung von Bruni Bitsch und Doris Bremstaller zunächst ein kurzes Stück entlang des Stettbacher Tals, bevor die Gruppe auf dem Alemannenweg zur Alexanderhöhe aufstieg und weiter zur Burgruine Tannenberg wanderte. Die Burg wurde 1210 von Cuno I. von Münzenberg als Schutzburg gegen Ansprüche des Mainzer Erzbischofs erbaut und im 14. Jahrhundert von den Brüdern Hartmut und Johann



von Cronberg als Raubnest für Überfälle auf die Kaufmannszüge an der Bergstraße genutzt. Im Sommer 1399 belagerte das Landfriedensheer die Burg vier Wochen lang und zerstörte sie schließlich mit Hilfe der „großen Frankfurter Büchse“. Tannenberg soll die erste deutsche Burg gewesen sein, die durch Pulverkraft zerstört wurde.

Weiter führte der Weg durch den Frühlings-grünen Wald Richtung Ober-Beerbach und zu dem kleinen Ort Steigerts, wo die Gruppe zum Mittagessen einkehrte. Gestärkt wanderten die Damen auf der Hutzelstraße zur Kuralpe und weiter durch den Felsbergwald den Talweg hinab nach Reichenbach. (Text: koe, Foto: Anneliese Schmitt)

Steine als Zeugen? Spuren des Freiwilligen Arbeitsdienstes im Tal

Die Steine, die uns im Lautertal bekannt sind, waren keinesfalls Einzelercheinungen, die nur in der Region des vorderen Odenwaldes zu finden sind. Es gehörte seit den Tagen des FAD zur Tradition, sich in irgendeiner Weise zu verewigen. So lassen sich auch heute noch im gesamten Gebiet der Bundesrepublik Steine des FAD bzw. des RAD finden. In Falken-Gesäß bei Beerfelden fand sich zum Beispiel noch in den 1970/80er Jahren ein Stein des RAD. Die Steine dienten auch nach dem Krieg für ehemalige Angehörige von FAD/RAD als eine gewisse Art von Identifikationsmerkmal und Beweis für die baulichen Leistungen sowohl des FAD als auch des RAD. Nach 1945 gründete sich

der *Bund der Notgemeinschaft ehemaliger berufsmäßiger Arbeitsdienstangehöriger und deren Hinterbliebenen e.V. (BNA)*, in dem sich das ehemalige Führerkorps des RAD organisierte.

Von dem ehemals ranghohen Arbeitsdienstführer Karl Lauritzen, der zur Reichsarbeitsdienstführung in Berlin gehörte, wurde 1983 im Auftrag des BNA das Buch *Steine als Zeugen – Gedenksteine, Gedenktafeln des ehemaligen Arbeitsdienstes* publiziert, in dem sich auch die Steine am Felsenmeerweg (siehe Foto) und in Falken-Gesäß finden. Weiter ist auch der mit Arbeitsdienst – und DAF-Symbolik verzierte Brunnen in Riedrode abgebildet.



Alleine die Betrachtung unserer Gegend zeigt, dass diese Publikation nur einen Bruchteil der insgesamt erstellten Steine zeigt. Wie mit diesem Beitrag erläutert wurde, sind alleine für das Lautertal insgesamt drei Steine bekannt, von denen nur einer in Lauritzens Buch erwähnt wird. Die Gesamtzahl wird vermutlich also auch in Bezug auf das heutige Bundesgebiet insgesamt wesentlich höher sein als dokumentiert. Das gesamte Buch muss natürlich im Spiegel seiner Zeit und seines Autors betrachtet werden. Es ist sicherlich in die Kategorie der Erinnerungsliteratur einzuordnen, in der meist gewisse Tendenzen zur Glorifizierung zu beobachten sind. So ist nicht verwunderlich, dass auch der Reichsarbeits-

dienst sich nach 1945 als Organisation zu präsentieren versuchte, die ausschließlich für segensreiche Bauvorhaben und Hilfsdienstleistungen stand.

Unbestritten bleibt trotzdem, dass sowohl FAD als auch RAD gerade in den Regionen des Odenwaldes und des Rieds die Landschaft, die wir heute als naturgegeben und schätzenswert wahrnehmen, teilweise in sehr starker Form mitgeprägt und verändert haben.

Der Komplex des Arbeitsdienstes bildet für unsere Gegend ein sehr ergiebiges Forschungsthema. Ich arbeite seit etlichen Jahren daran, eine Regionalstudie zu erstellen, die die komplexen Zusammenhänge von den Anfängen des FADs bis zum Ende des RADs 1945 an Bergstraße, Ried und Odenwald umfassend darstellt. Aufgrund der wenigen erhalten gebliebenen und gleichzeitig weitläufig zerstreuten Quellen zum Thema wird dies sicherlich auch noch einige Jahre dauern. Vor allem die Archive der einzelnen Gemeinden halten gerade in Bezug auf den FAD sicherlich noch Akten bereit, die dabei helfen können, ein klareres Bild zu diesem Thema zu zeichnen. Eine Nachsuche im historischen Archiv der Gemeinde Lautertal dürfte sich mit Sicherheit als sehr nützlich dafür erweisen. (Text: Felix Klingenbeck, Foto: fk)

-Teil 5 -Schluss

Aus dem Blog von VVR-Webmaster Dr. Joachim Bartl, derzeit in Kanada

(s. auch: <https://canada-s-calling.blogspot.de/>)

Auf Wanderschaft: Unterwegs auf einem ehemaligen Pfad der Bergleute von ihrem Wohnort Coleman zu ihrer Arbeitsstätte, der Kohlegrube McGillivray, die von 1909 bis 1957 im Crowsnest Pass in Betrieb war, **The Miners` Path**



Der heutige "Bergarbeiter-Pfad" verläuft auf der historische Route der Coleman-Bergleute. Zumindest bei gutem Wetter und während des Sommers (drei Schichtbetrieb) waren auf diesem Pfad bis zu 200 Bergleute je Schicht unterwegs. Auch viele Arbeitslose gingen täglich diesen Weg in der Hoffnung, für Arbeiten doch noch angeheuert zu werden. Reste einer elektrischen Beleuchtungsanlage, die erst Mitte der 1940er Jahre für die Nachtschicht installiert wurde, sind noch an einigen Bäumen des Weges zu sehen.

Der heutige Wanderweg beginnt im Ort Coleman und folgt dem Nez Percé Creek für einen Kilometer bis zu den Rainbow Falls. Der Weg der Bergleute hingegen zweigt auf halber Strecke ab, quert eine Brücke und führt steile 60 Treppestufen hinauf zum ehemaligen McGillivray Minengelände (Bild rechts). Von dort kann man auf kleinem Pfad weiter ins Hinterland von Coleman vordringen.





Am Ende des "normalen" Wanderweges entlang am Nez Percé Creeks kommt man zu einem kleinen Wasserfall, dem "Rainbow fall". Wenn man den Wasserfall auf steilem Pfad umgeht, kann man dem Creek weiter folgen.



Will man jedoch in das Gebiet der ehemaligen Kohlegrube, gilt es



diese 60 Stufen zu ersteigen. Die Holzstufen wurden 2004 erneuert, Reste der alten, originalen Trittstufen sind seitlich noch zu sehen.

Hier "oben" trifft man auf eine gänzlich andere Vegetation. Birken dominieren und der Untergrund - wo man geht und steht – Kohle (Bild rechts).

Und als stetes Begleitpanorama die noch schneebedeckten Berge (<< Bild links). (Gestaltung: fk, Text/Fotos: jb)

Termine:

Donnerstag, 8. Juni, ab 10:00 Uhr: Beteiligung beim Aufbau der Ausstattung des HVT-Zeltes Trachtenland Hessen in Rüsselsheim

Sonntag, 11. Juni, ab 9:00 Uhr: Flohmarkt der SSV Reichenbach am Felsenmeer

Donnerstag, 15. Juni, ab 10:00 Uhr: Fahrt zum Hessentag in Rüsselsheim. Auftritte von VVR und TSV, Mitgestaltung des Mundart Abendprogramms mit Fritz Ehmke

Sonntag, 18. Juni, ab 10:00 Uhr: Sommerfest des MGV Eintracht im Heim der Rassegeflügelzüchter im Höllacker

Bitte entnehmen Sie alle weiteren Termine für Reichenbach und Lautertal aus der Homepage der Gemeinde www.lautertal.de/veranstaltungskalender.html. Unter der Rubrik „Neues aus dem Tal“ können Sie sich dort auch über die wichtigsten Entwicklungen in unserem Dorf informieren.

Der nächste Online-Brief Nr. 272 erscheint am 21. 06. 2017 – Redaktionsschluss ist spätestens Samstag, 17. 06. 2017, danach eingehende Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Ehrenvorsitzender: Heinz Eichhorn

Nibelungenstraße 376

64686 Lautertal

Tel.: 06254/7348

e-mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de

homepage: www.verschoenerungsverein-reichenbach.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum, Heinz Eichhorn, Dr. Joachim Bartl, Walter Koepff

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.